

ken gegen die Kindertaufe“ (S. 108). „Um der Brüderlichkeit willen“ könnte die Taufe gelegentlich verschoben oder verweigert werden (S. 109).

Die Behandlung des (auch für das ökumenische Taufgespräch) so verheißungsvollen Themas erweckt trotz ihres Geschicks, ihrer Konsequenz und rechtschaffenen Verarbeitung der Literatur u.E. mannigfache Bedenken. Mk 10, 38 f. kann die ihm aufgebürdete Beweislast nicht tragen. Die Behandlung von Buße und Glauben verrät mehr als eine exegetische Gewalttätigkeit. Die paulinischen Texte sind sträflich vernachlässigt. Wenn die Taufe als „Akt der Brüderlichkeit“ definiert wird, dann merkt man, daß hier eine „Kerygma-Theologie“ bzw. existentielle Interpretation zu Tode geritten ist.

Günter Wagner

Heinz Hunger, Die biblischen Gebete des Lancelot Andrewes. Ludwig Bechaf Verlag, Bielefeld, 1961. 208 Seiten. Plastik DM 14.80.

Auch die Bitte „Herr, lehre uns beten!“ kann Gott durch andere Christen erhören. Ihre Gebetserfahrung hilft, mehr zu beten und recht zu beten. Die biblischen Gebete von L. Andrewes (gest. 1626) sind von Christen verschiedener Kirchen und verschiedener Jahrhunderte als Hilfe empfunden worden. Darum lohnt es sich gerade in diesem Jahr, eine solche bewährte Hilfe für die persönliche Stille wie für das Gebet in einer Gemeinschaft mit der Bereitschaft zur Hand zu nehmen, über den Bruder auch von dem Herrn selbst beten zu lernen. Den einen wird an dieser Sammlung des anglikanischen Bischofs die biblische Sprache, den andern die gute thematische Zusammenstellung, den dritten die Mannigfaltigkeit ansprechen. Zu lernen und zu nehmen hat wohl jeder offene Leser.

Günter Wieske

Rolf Knierim, Entwurf eines methodistischen Selbstverständnisses. Christliche Vereinsbuchhandlung, Zürich 1960. 40 Seiten. DM 1.50.

Die Schrift von Knierim ist ein Beitrag zum Verständnis der speziell methodistischen Ekklesiologie. Der Verfasser geht aus von der These, daß Heilsgabe und Heilannahme in der Erscheinungsform der Kirche in rechter Weise versichtbar werden

müssen und fragt, wo das geschieht. Eine Reihe traditioneller methodistischer Aussagen zur Begründung einer kirchlichen Sonderexistenz werden in diesem Zusammenhang als unhaltbar erwiesen. Damit ist das Gespräch zwischen Methodisten einerseits sowie Landeskirchen bzw. Baptisten andererseits von manchen Momenten befreit, die nach Knierims Meinung bisher fälschlich im Blickpunkt gestanden haben. Meines Erachtens bleibt gerade nach diesem Versuch die Frage in verschärfter Form bestehen: Hat der Methodismus ekklesiologisch (nicht kirchengeschichtlich) wirklich eine Daseinsberechtigung?

Günter Wieske

Wahrhold Drascher, Schuld der Weißen? Die Spätzeit des Kolonialismus. Verlag F. Schlichtenmayer, Tübingen 1960. 327 S. Ln. DM 17.80.

Es ist immer fatal, wenn eine gute Sache in die Hände von Propagandisten fällt, die mehr ihrer Ideologie als der Wirklichkeit verpflichtet sind. Das gilt auch für die Kritik am Kolonialismus, die heute in aller Munde ist, eben dadurch aber an Sachlichkeit nicht gewinnt. Schon deswegen sollte man sorgfältig die Argumente prüfen, mit denen ein auslandserfahrener Überseekundler für eine gerechte Beurteilung des Kolonialismus plädiert. Nach kurzer Einführung in die ältere Geschichte des Kolonialismus untersucht er ausführlich die Entwicklung seit dem Ersten Weltkrieg, wobei die heimatlische Situation der Kolonialmächte wie die der überseeischen Gebiete, die politischen wie auch die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Faktoren in voller Breite dargestellt und analysiert werden. Besondere Erwähnung verdient die durchweg verständnisvolle Beurteilung der christlichen Mission. Das Ergebnis: Der moderne Kolonialismus hat trotz seiner Irrwege und Fehler dazu geholfen, die „Universalität der Menschheit“ herbeizuführen. Er ist nicht nur als Durchgangsstufe, sondern als Vorbereiter einer neuen, auf Partnerschaft beruhenden Weltordnung zu bewerten und rechtfertigt somit den Anspruch des Westens, an dieser Neuordnung maßgeblich beteiligt zu sein. Diese Thesen werden ebenso viel Widerspruch wecken wie ihre Begründung im einzelnen, die Beurteilung der Lage in bestimmten Gebieten (Südafrika!)